

Predigt

Thema: Taufe
Bibeltext: Galater 3,26–29
Datum: 30.09.2012
Verfasser: Pastor Lars Linder

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

ich habe Ihnen etwas mitgebracht. Einen Wahlzettel – wir sehen ihn hinter mir an der Wand. Einen Wahlzettel, der genau vor einem Jahr bei uns im Gemeindebrief abgedruckt war.

Wahl zum Leben:



Annika Bretschneider

Vielleicht mag der eine oder die andere sich noch erinnern; Du mit Sicherheit, Annika, er wurde ja abgedruckt mit Deiner Zustimmung.

Auf diesem Wahlzettel ist zu sehen, dass ein Kreuz vor Deinem Namen steht, Annika. Du bist gewählt, da ist einer für Dich. Da sagt jemand: die Annika, die will ich haben!

Ein Wahlzettel, der bei dem Glaubensgrundkurs „Spur 8“ voriges Jahr verteilt worden ist an jeden Teilnehmer dieses Glaubensgrundkurses. Ein Wahlzettel, auf dessen Rückseite ein Gotteswort abgedruckt ist. Das lese ich uns vor: Johannes 15, Vers 16:

„Jesus spricht: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.“

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“, sagt Jesus Christus. Annika, Du bist von Christus erwählt! Und Du hast diese Wahl, dieses Kreuz vor Deinem Namen beglückt und von Herzen angenommen. Und darum feiern wir heute gemeinsam diesen Taufgottesdienst.

Und dieses Kreuz, dass wir da sehen, das vor dem Namen von Annika Bretschneider steht, das steht nicht nur vor Deinem Namen, Annika; sondern vor jedem Namen von uns. Vor Ihrem und vor Deinem und vor meinem Namen. Denn dieser Jesus Christus ist gekommen, um Ihnen, um Dir und um mir ganz persönlich auf den Kopf zuzusagen: der lebendige Gott der Schöpfer des Himmels und der Erde, der hält es ohne Dich nicht aus.

Der lebendige Gott, der schickt mich, Jesus Christus, auf diese Erde, in diese Welt hinein zu den Menschen; um jeden einzelnen Menschen, um Ihnen und Dir und um mir auf den Kopf zuzusagen: Dieser lebendige Gott will Dich. Das Herz dieses lebendigen Gottes schlägt für Dich. Du bist geliebt, gewollt, gemocht, gewählt. Du bist von Gott gerufen und eingeladen, mit ihm zusammen zu leben.

Das Kreuz Gottes steht vor Ihrem, vor Deinem und vor meinem Namen. Und wer diese Wahl nicht ausschlägt, sondern von Herzen sich freut darüber, dass Gott in Jesus Christus ja sagt, wer sich diese Wahl Gottes gefallen lässt, dessen Leben wird anders. Dessen Leben kann sich entfalten, da entsteht etwas fruchtbar Neues.

Und dieser Umschwung des Lebens, dieser Neustart, der wird in der Taufe gefeiert, sichtbar zugesprochen, öffentlich bekannt.

Von daher, liebe Gemeinde, lasst uns gemeinsam hören auf das Gotteswort für diesen Sonntag; auf den Predigttext Galater 3, 26–29:

26 Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. 27 Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. 28 Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr alle seid allesamt einer in Christus Jesus. 29 Gehört ihr alle aber Christus an, so seid ihr alle ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.

Ich weiß nicht, ob Sie beim Zuhören es bemerkt haben: Paulus ist nicht sehr wählerisch mit seiner Wortwahl. Er gebraucht immer wieder in diesem kurzen Text, in diesen vier Versen, immer wieder dieselben Worte. Immer wieder dieselben Begriffe! Ein Deutschlehrer würde

sehr wahrscheinlich unter diesen Text schreiben: Ausdruck! Mit großem Ausrufezeichen! Du musst was an deinem Ausdruck tun, da wiederholt sich ständig irgendetwas...

Es sei denn, dieser Deutschlehrer hätte entdeckt, dass es Paulus darum geht, mit Nachdruck, deutlich etwas zu sagen. In diesem kurzen Text taucht ständig „Christus“ auf. In jedem Vers mindestens einmal. Immer wieder Christus! Und in jedem Vers, auch immer wieder mindestens einmal: „ihr alle!“ Ihr alle seid durch den Glauben Gottes Kinder in Christus. Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Ihr alle, die in Christus sind. Ihr alle seid Abrahams Kinder. Ihr alle, weil ihr zu Christus gehört, seid Erben. Ihr alle! Und Christus!

Wichtig ist, dass Paulus hier das zusagt! Er macht keine Aufforderung („...also strengt euch alle an, damit das irgendwann so sei...“), sondern Paulus gibt hier allen vier Zusagen, vier Verheißungen, die gelten; die wahr sind, die Dir gelten, Annika; Zusagen, die stimmen und die schon jetzt Realität sind.

Ihr alle! Ihr alle, da muss man natürlich fragen, wer sind denn: Ihr alle? Liest man den Kontext, also die Verse, die Sätze vorher, stellt man fest: ihr alle, das sind die Christen, die im damaligen Landstrich Galatien, in der heutigen Osttürkei leben. Ihr alle, das sind die, die dieses Kreuz vor ihrem Namen gelten lassen. Die von Herzen dankbar angenommen haben, dass Gott in Jesus Christus aus lauter Gnade Ja sagt zu uns!

Ihr alle, das sind die, wie Paulus schreibt, die entdeckt haben: wir sind erlöst durch Christus; der Glaube ist durch Christus zu uns gekommen; wir leben jetzt mit Jesus.

Ihr alle!

Ihr alle, die ihr dieses Ja der Liebe Gottes in Christus gehört habt; ihr, die ihr das Kreuz vor eurem Namen gelten lasst; ihr alle, so die erste Zusage, seid durch den Glauben Gottes Kinder. Ihr seid Gottes Kinder. Du bist Gottes Kind!

Was ist Gottes Kind sein? Ein Sohn, eine Tochter Gottes sein?

Ako Haarbeck schreibt: „Das ist das Neue, das mit Jesus Christus in die Welt gekommen ist. Menschen können wissen: Ich bin ein Kind und Erbe Gottes. Ich bin von Gott gewollt, von ihm bejaht, von ihm beschützt und getragen, von ihm beauftragt, zur Gemeinschaft mit Gott bestimmt. Er will nicht Gott sein ohne mich, und ich nicht muss nicht Mensch sein ohne ihn! Der Sohn Gottes ist mir zum Bruder geworden. Mir und auch allen anderen.“

Der Sohn Gottes, Annika, ist Dir zum Bruder geworden. Und Du bist seine Schwester! Und Du hast hier im Raum dieser Gemeinde viele Schwestern und Brüder, die auch mit diesem Jesus Christus verbunden sind und mit ihm zusammen leben. Ihr seid alle Gottes Kinder, durch den Glauben. Durch den Glauben.

Das Wort Glauben ist ja ein Wort, das ziemlich abgenudelt, abgelutscht ist. Viele sagen: Glauben heißt vermuten, nicht wissen, so ein bisschen im Nebel stochern. Irgendetwas Positives ahnen...

Nein! Glaube ist ein Beziehungsbegriff. Wenn man diesem Wort im Deutschen nachgeht, stellt man fest: Der Begriff ist im Mittelalter entstanden aus dem Wort: Sich geloben. Sich verloben, sich geloben, sich anvertrauen.

Glaube ist ein Beziehungsgeschehen: Zwei, die sich mögen, vertrauen einander, glauben sich. Leben in enger Beziehung und Gemeinschaft. Der, der auf dieses Ja Gottes, das er in Jesus Christus spricht, mit seinem kleinen Ja antwortet, der lebt in dieser Glaubensbeziehung, in diesem gemeinsamen Leben mit Gott.

Du hast, Annika, dich gefreut über dieses Kreuz Gottes. Du hast Ja gesagt als Deine Antwort dazu; das werden wir vor der Taufe noch mal hören, und dann in der Taufe auch sehen und Dir Deine öffentliche Bekundung abnehmen. Darum ist die Taufe auch in der Kirchengeschichte oft mit einem Gelöbnis – das kommt auch von „Glauben“ – mit einem Gelöbnis, oder Fahneneid, ja sogar mit einer Hochzeit, mit einem Ehebund verglichen worden.

Der Täufling entdeckt und hört in der Taufe den Zuspruch Gottes: „Ja, Du bist meine Tochter, Du bist mein Sohn“. Und der Täufling antwortet mit seinem Ja!

Der Täufling bekennt, dass sozusagen Christus sein Schatz ist. Martin Luther schreibt dazu: „In der Taufe ziehen wir Christus an, diesen göttlichen und unaussprechlichen Schatz, den uns geschenkt hat der Vater. Dazu auf das er wäre, der uns gerecht und lebendig macht und von allem Unglück erlöst.“

Christus, Dein Schatz, unser Schatz! Was das nun genau heißt, was da in der Taufe passiert schildert Paulus nun in einem ganz sprechenden überraschenden Bild. Er sagt: Ihr alle, die Ihr auf Christus getauft seid, ihr habt Christus angezogen. Ihr habt Christus angezogen.

Haben Sie schon mal drüber nachgedacht, was eigentlich Kleider, Anzihsachen, Klamotten, mit uns machen?

Also einmal können Kleider ziemlich nerven: Ich kenne eine ganze Menge Leute – wenn sie von der Arbeit nach Hause kommen, dann sagen sie: „Erst mal umziehen.“ Weil das, was sie da anheben, sie irgendwie nervt, einengt, stört; erst mal andere Klamotten anziehen, erst mal umziehen.

Kleider, auf der anderen Seite, können aber unheimlich beglücken, können den Selbstwert heben; und wir sagen nicht umsonst: Kleider machen Leute!

Kleider machen Leute: Herr Müller, der Nachbar von nebenan, ist auf einmal nicht mehr der Herr Müller, wenn mir in seinem Berufsalltag als Polizist plötzlich bei der Radarkontrolle begegnet. Kleider machen Leute. So ist eine Uniform; er hat mir etwas zu sagen, was er mir als Nachbar nicht zu sagen hätte.

Oder die Richterin, die ich ansonsten nur als Sportkameradin kenne, die wird durch die Robe zu jemandem, die im Namen des Volkes Recht sprechen darf. So auch der Zugbegleiter, die Stewardess, der Ober, die Krankenschwester und, und, und...

Kleider machen Leute. Oder wenn jemand im Sportverein tätig ist, irgendwo bei der Meisterschaft mitspielt: Durch das Anziehen des Trikots wird man jemand; und er wird verbunden mit den anderen Mitspielern; er hat seinen Platz auf dem Feld und ist stolz dieses Trikot tragen zu dürfen

Kleider machen Leute. Und jetzt sagt Paulus: In der Taufe zieht ihr Christus an! In der Taufe ziehst Du, Annika, Christus an.

Wie soll man sich das vorstellen? Christus anziehen...

Paulus will damit sagen: Kleider machen Leute, gut und schön... Das Entscheidende ist aber: Christus macht Leute! Christus macht etwas aus Ihrem und aus Deinem und aus meinem Leben. Christus macht uns zu jemand, der zu Gott gehört! Der in einer engen Beziehung mit Gott leben darf. Der durch Christus mit der Quelle des lebendigen Wassers verbunden wird.

Noch einmal Luther: „Wenn wir durch die Taufe Christus anziehen, bedeutet das, geschmückt und gekleidet werden mit seiner Unschuld, mit seiner Gerechtigkeit, mit seiner Weisheit, mit Macht, Heil, Leben, mit seinem Geist und dergleichen mehr!“

Dahinter steckt ein Geheimnis! Ein Geheimnis, das wir wahrscheinlich gar nicht so mit Taufe in Verbindung bringen. Das Geheimnis beginnt nämlich schon auf den ersten Seiten der Bibel. Die ersten Seiten der Bibel ab 1. Mose 1 erzählen in theologisch geprägter, bildhafter Sprache,

wer Gott ist und wer der Mensch ist. Zunächst die beiden Schöpfungsberichte. Und dann noch die Geschichte vom sogenannten Sündenfall.

Und in dieser theologisch geprägten bildhaften Sprache wird erzählt, dass ursprünglich – so war das von Gott gedacht – die Beziehung zwischen Gott und dem Mensch eine ungetrübte innige herzliche Gemeinschaft war. Deshalb heißt es da, bildhaft verstanden: der Mensch war nackt. Denn: er hatte nichts zu verbergen. Es gab nichts, weswegen er sich schämen müsste. Da musste nichts vertuscht werden. Der Mensch konnte so, wie er war, ungetrückt mit Gott zusammen leben.

Enge Beziehung mit Gott. Und dann erzählt dieser Bericht auf den ersten Seiten der Bibel, dass die Menschen anfangen Gott zu misstrauen. In ihnen schlängelt sich, im Bild der Schlange, Misstrauen hoch. Und sie sagen: Ist Gott wirklich gut? Wollen wir nicht selber Gott sein?

Und sie fangen an selber Gott spielen zu wollen. Und fangen an sich vor Gott zu verstecken. Gott soll sie nicht sehen. Sie merken auf einmal: da, wo wir misstrauisch werden, ist die Gemeinschaft gestört und wir bekommen Angst vor Gott! Und sie fangen an sich vor Gott zu verstecken, weil sie ja merken: wir sind nackt, wir können gar nichts verbergen; also verstecken sie sich.

Und dann, in dieser bildhaften Erzählung, kommt Gott! Begegnet den Menschen, die sich versteckt haben, und spricht ihnen auf den Kopf zu, dass sie sich aus Misstrauen verstecken, aus Schuld. Und dann heißt es da: Und Gott machte ihnen aus Fellen neue Kleider und zog sie ihnen an.

In dieser bildhaften Erzählung zeigt sich schon, dass Gott in seiner Gnade uns schützt! Gott in seiner Gnade umgibt uns mit Kleidung zum Schutz aus seiner Gnade heraus! Und im endgültigen Sinne, im Überwinden des Misstrauens, geschieht das in der Taufe, weil Gott uns das durch Christus schenkt.

Noch mal Luther: „Durch die Taufe ziehen wir Christus an und werden damit überkleidet mit dem überschwänglichen unmäßigen Schatz. Nämlich: Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Friede, Trost, Freude im Heiligen Geist, Seligkeit, Leben, und Christus selbst mit allem, was er ist und hat.“

In der Taufe ziehen wir, ziehst Du, Annika, Christus an mit allem, was er ist und hat! Wenn wir Christus anziehen, dann haben wir wieder diese ungestörte Gemeinschaft mit Gott. Dann stört

da nichts mehr, dann müssen wir nichts mehr verstecken und verbergen. Wer Christus anzieht, wie ein Kleid, der muss sich nicht mehr schämen. Der muss nicht mehr vertuschen. Der kann vor Gott sein, wer er ist. Mit allen Grenzen und Macken. Mit allen Versäumnissen, allem Versagen, mit aller Schuld. Weil Christus mich sozusagen in seine Gottes Gemeinschaft, in seine Gerechtigkeit einhüllt.

Nach der Predigt werden wir beide uns ja umziehen; dann wird Annika wieder kommen mit weißer Taufkleidung. Und diese weiß Taufkleidung ist ein Symbol; sie zeigt nämlich, dass jemand, der Christus anzieht, zu Gott gehört. Also Anteil hat an seiner Heiligkeit; Anteil hat an seiner Reinheit. Da ist keine Schuld mehr. Nichts mehr befleckt oder besudelt. Weil Christus alles zudeckt. ER deckt alles zu!

Also nicht weil Du, Annika, alles richtig machst, oder ich oder Sie oder wir. Sondern,: weil Christus der ist, der alles das auf sich genommen hat am Kreuz, was wir danebengelegt haben. Wo wir versagt haben, wo wir misstrauisch waren... um uns zu beschenken mit seiner Gnade und mit seiner Vergebung!

Taufe heißt deshalb nicht, dass jemand sagt: „Guckt her, wie toll ich glauben kann, was ich alles schaffe, ich schaffe es alles richtig zu machen...“ Sondern Taufe heißt zuzugeben: „Ich brauche einen Heiland! Ich brauche jemand, der mich überkleidet, ich brauche jemand, der mich vor Gott richtig, gerecht macht. Ich brauche einen Retter, einen“ Richtig-Macher“. Jemand der mich neu bekleidet.“

Und das nicht nur heute! Sondern Christen sind Menschen, wie Martin Luther gesagt hat, die jeden Tag aus der Taufe leben! So sagt Paulus an anderer Stelle zu Menschen, die getauft sind: Ich erinnere euch dran, Römer 13,14, zieht immer wieder neu Christus an. Im Sinne von: Jeden Tag neu zu sagen: Ja Herr, auch heute will ich von Deinem Schenken, von Deiner Gnade, von Deiner Gerechtigkeit leben. Will Dir nachfolgen und drauf vertrauen: Bei den Dingen, die nicht klappen, bist du da, und ich kann von Deiner Vergebung leben.

Wer Christus anzieht in der Taufe, der zieht den „Gerecht-Macher“, den „Auf-Richter“ an. Der, der dafür sorgt, dass du, Annika, mit gradem Rückgrat durchs Leben gehen kannst. Weil Christus für Dich gestorben und auferstanden ist.

Sichtbar wird das in der Form, in der wir die Taufe praktizieren. Wir praktizieren ja die Taufe in unserer Gemeinde durch Untertauchen. Das heißt, einmal wird der Mensch ganz untergetaucht und kommt dann wieder aus dem Wasser heraus. Als Sinnbild dafür: Hineingetaucht in

den Tod Jesu, ins Kreuz, untertauchen. Das alte Leben ohne Gott ablegen. Und dann wieder hinauskommen, aufstehen zum neuen Leben, zur Nachfolge Jesu, mit dem Zuspruch: am Ende der Zeiten wirst Du mit Jesus wirklich auferstehen.

Darum ist Taufe so ein großes Jubelfest. Und darum ist dieser Satz aus Jesaja 61,10 wie so eine riesige Überschrift. Darum noch mal dieser Satz, nachdem wir ihn eben schon gehört haben in der Lesung, diesmal nach der Luther Übersetzung:

„Ich freu mich im Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.“

Das ist das Geschenk, das Ereignis der Taufe! Christus, das Kleid, macht Dich Annika, zu etwas Großartigem; zu jemandem, die beschenkt ist mit der Gerechtigkeit Gottes. Kleider des Heils werden angezogen.

Und: Durch die Taufe wird man Teil der Mannschaft Gottes. Also dieses weiße Kleid ist wie so ein Trikot der Mannschaft Gottes.

Du, Annika, hast ja zugleich mit der Bitte um die Taufe auch den Antrag gestellt auf Gemeindefaufnahme. Und das ist logisch. Das ist eine logische Folge der Taufe.

Hier in Vers 28 heißt es ja: Ihr alle, die ihr getauft seid, seid nun alle einer in Christus! Jude wie Grieche, Männer wie Frauen, Sklaven wie Freie; aller einer in Christus.

Alle eingefügt in den Leib Christi, in seine Gemeinschaft, die eine neue Einheit darstellt. Also Teil dieser großen Gemeinschaft, Teil der Gemeinde Jesu.

Und alle miteinander, Du, wir alle miteinander hier in unserer Gemeinde leben von einer genialen Verheißung mit der Paulus hier schließt: „Gehört ihr alle Christus an, dann seid ihr alle Erben.“ Gehört ihr Christus an... seid ihr Angehörige von Christus, dann seid ihr Bruder und Schwester von Jesus. Dann bekommt ihr Anteil an Gottes Vermögen.

Also Gott schenkt Ihnen, schenkt Euch, schenkt Dir, Annika, in Christus alles, was er selbst ist und hat. Gott schenkt in Jesus uns alles, was er selbst ist und hat. Wir sind Erbe!

So sagt Paulus in 2. Korinther 5: „Ihr werdet alle überkleidet werden, damit alles Sterbliche verschlungen wird vom Leben.“

Wir werden überkleidet – in der Taufe wird das sichtbar. Weil ihr und mein begrenztes, endliches Leben immer ein menschliches Leben ist und bleibt und darum immer auch mangelhaft

bleibt; immer auch dem Tode geweiht. Und durch Christus werden wir überkleidet und werden verschlungen vom Leben – Verschlungen vom Leben!

Wir gehören dem Leben an. Für alle Zeit. Deshalb: Ihr seid Erben; Du bist Erbe. Erben des Lebens.

Darum, liebe Gemeinde heute Morgen, ist die Taufe so ein Fest: Weil hier Gottes Verheißung so überaus sichtbar, spürbar, begreifbar, erfahren wird.

Und die Taufe ist immer auch eine Zäsur für uns alle hier miteinander, die wir heute mitfeiern. Weil Taufe uns alle einlädt: die, die wir schon getauft sind, und die, die noch nicht getauft sind – sich neu fragen zu lassen, ob wir diesen Christus anziehen wollen; Tag für Tag – oder auch zum ersten Mal.

Und ob wir auch sagen: Wir wollen dieses Kreuz vor unserem Namen, das Gott in Jesus gesetzt hat, für uns selber von Herzen dankbar annehmen; und deshalb gerne mit diesem Gott leben und der Liebe Gottes in Jesus wirklich Glauben schenken!

Ihr alle seid Gottes Kinder in Christus!

Ihr alle, die ihr getauft seid, ihr alle habt Christus angezogen!

Ihr alle, ihr seid einer in Christus!

Und ihr alle, weil ihr zu Christus gehört, seid Erben!

Das gilt Dir, Annika, und allen andern hier, die dieses Evangelium hören und sich von Herzen darüber freuen, dass Gott in Jesus so zu uns steht!

Amen.